



Primarschule
Weinfelden

Medienpädagogisches Konzept

Angepasst 18.11.2015 aufgrund der
Evaluationsergebnisse vom Juli 2014



Verfassung: Februar 2010
Verabschiedung: 22.3.2010
Anpassung: 18.11.2015
Verfasser: Peter Keller

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung / Umsetzung	3
2	Integrativer ICT-Unterricht	3
2.1	Allgemeines	3
2.2	Unterrichtsformen.....	3
2.3	Sozialformen.....	4
2.4	Weitere Hinweise	5
3	Medienpädagogische Inhalte	5
3.1	Medienkompetenzen	5
3.2	Medienpädagogische Inhalte aufgeteilt auf Schuljahre.....	6
4	Unterstützungsangebote.....	12
4.1	Webseite www.informatik-psw.ch	12
4.2	Webseiten www.ict-standards.ch / www.av.tg.ch	12
4.3	Informatikverantwortlicher	12
4.4	Lehrmittel	13
4.5	Weiterbildungen.....	13
4.6	Weitere Unterstützungsangebote.....	14
5	Überprüfung der Erreichung der Standards.....	14
6	Elterninformation	14
7	Weiteres	14
7.1	Nutzungsvereinbarung Informatikmittel und Internet	14
7.2	Zugang zur Informatikinfrastruktur ausserhalb der Unterrichtszeit	16
7.3	Datenschutz auf Webseiten	16
8	Evaluation.....	16
9	Checkliste für Lehrpersonen.....	17
10	Online-Dokumente	17
11	Anhang	17

1 Einleitung / Umsetzung

Das vorliegende Konzept regelt den verbindlichen Einsatz von Informatikmitteln im Unterricht an der Primarschule Weinfelden.

Es zeigt insbesondere auf, wie ICT (Information and Communication Technology) integrativ vermittelt werden kann (keine Änderung der Stundentafel), welche Inhalte dabei erarbeitet werden müssen, wie die Kompetenzziele schliesslich überprüft werden und wie die Eltern über diese Integration informiert und darin eingebunden werden. Es listet aber auch umfassende Hilfestellungen auf.

Dieses Konzept regelt in erster Linie den Einsatz von Computern im Unterricht, andere Medien wie Digitalkameras, Mobiltelefone, iPod usw. sind nicht direkt betroffen und werden auch nicht speziell erwähnt, gehören aber sinngemäss auch zu diesem Konzept.

Das Konzept bezieht sich auf die im Rahmen des Projektes „ICT in der Primarschule“ vom Kanton geforderten minimalen Lernziele. Selbstverständlich möglich und gar wünschenswert ist eine vertiefere Auseinandersetzung mit der Thematik der neuen Medien, welche eine Art neue Kulturtechnik nach dem Lesen, Schreiben und Rechnen darstellen.

Die Umsetzung erfolgt ab Schuljahr 2010/11 verbindlich für die jeweiligen 1. und 4. Klassen.

2 Integrativer ICT-Unterricht

Verwendete Literatur für das folgende Kapitel:

- Werkzeugkiste Computer, Verlag Pestalozzianum 2006, Seiten 19 ff.
- Educaguide „Didaktik“, <http://www.educaguides.ch> (nur als Ergänzung)

2.1 Allgemeines

- Integration heisst nicht, mehr Stoff (ICT-Themen) zu vermitteln, sondern bisherige Unterrichtsinhalte (Deutsch, Mathematik etc.) auf andere Art und mit Hilfe von ICT zu vermitteln (natürlich nicht ausschliesslich), Beispiele:
 - Üben am Computer statt mit Arbeitsblättern
 - Texte schreiben am Computer statt von Hand (nicht beides mit dem gleichen Text)
 - Recherchieren im Internet statt in der Bibliothek
- Durch die Integration von ICT ergibt sich ein Mehrwert im täglichen Unterricht, Beispiele:
 - Unterstützung einer schülerorientierten, individuellen, differenzierten Lernkultur dank individualisierbarer selbstkorrigierender Lernsoftware
 - Visualisierung von Lerninhalten (z.B. Bilder, Animationen, Lehrfilme)
 - Text-Überarbeitungen ohne mehrfache Niederschrift
- ICT soll im Sinne eines Vorbilds möglichst auch in andere Schulbereiche, z.B. in die Team-Zusammenarbeit oder bei Teamtagungen, integriert werden.

2.2 Unterrichtsformen

Unterrichtsform	Abk.*	Eignung	Hinweise
Frontalunterricht	FU	<ul style="list-style-type: none">• viele verfügbare Computer (mind. 1 Gerät pro 2 Schüler)• Einführungen	<ul style="list-style-type: none">• bei wenigen Geräten: ICT-Posten während Vertiefungsarbeiten

Gruppenunterricht	GU	<ul style="list-style-type: none"> • einige verfügbare Computer • Einführungen / Vertiefungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Teilnehmer einer Gruppe arbeitet allein/zu zweit am Computer, die anderen arbeiten konventionell. • Gruppengröße gemäss Anzahl Computer
Postenlauf	PL	<ul style="list-style-type: none"> • wenig verfügbare Computer • Übungsphase, gekoppelt mit anderen, auch nicht-medialen Posten • Anwendungsphase • Einführung / Vertiefung einer einfachen ICT-Kompetenz: alle Schüler absolvieren d. Posten 	<ul style="list-style-type: none"> • ICT-Kompetenz kann schneeballartig weitergegeben werden. • ICT-Einsatz so planen, dass die Stärke des Computers gegenüber anderen Medien genutzt wird
Werkstattunterricht	WU	<ul style="list-style-type: none"> • ähnlich PL 	<ul style="list-style-type: none"> • ähnlich PL
Wochenplan	WP	<ul style="list-style-type: none"> • ähnlich PL 	<ul style="list-style-type: none"> • ähnlich PL
Projektunterricht	PU	<ul style="list-style-type: none"> • Vertiefung der Kompetenzziele: ICT wird bei Bedarf eingesetzt • ICT-Projekt: mehrere Kompetenzziele werden gleichzeitig verfolgt / viele verfügbare Computer nötig 	<ul style="list-style-type: none"> • Internetrecherche • Präsentationen • Webseite • Wiki (Web-Tool für gemeinsame Informationssammlung) • Schülerzeitung

2.3 Sozialformen

Sozialform	Abk.*	Eignung	Hinweise
Einzelarbeit	ea	<ul style="list-style-type: none"> • viele verfügbare Computer oder individualisierte Unterrichtsformen • individualisiertes Üben • individuelle kreative Arbeiten 	<ul style="list-style-type: none"> • schriftliche Anleitungen mit vielen Screenshots (Bildschirm-Fotos)
Partnerarbeit	pa	<ul style="list-style-type: none"> • Programme / Funktionen entdecken, kennenlernen 	<ul style="list-style-type: none"> • Der Computer soll abwechselnd von beiden bedient w.
Gotte-Göttiprinzip	gg	<ul style="list-style-type: none"> • ein Teil der Klasse hat Kompetenzen zum Weitergeben • auch klassen- / stufenübergreifend 	<ul style="list-style-type: none"> • Gotte/Götti leiten nur verbal an und greifen nie zu Maus/Tastatur (Arme verschränkt / hinter Rücken)
Gruppenarbeit Gruppeneinführung	ga	<ul style="list-style-type: none"> • viele Ideen, Lösungsvorschläge sind gesucht • LP führt kleine Gruppen in ein Programm / Funktion ein. 	<ul style="list-style-type: none"> • Der Computer soll abwechselnd von allen Gruppenmitgliedern bedient werden.
Gruppenpuzzle	gp	<ul style="list-style-type: none"> • Mehrere Teil-Funktionen einführen 	
Schneeballsystem / Ablösemodell	ss	<ul style="list-style-type: none"> • wenig verfügbare Computer und individualisierte Unterrichtsform • Programme / Funktionen einführen 	<ul style="list-style-type: none"> • ICT-Kompetenz wird schneeballartig weitergegeben. Ausgangspunkt: Lehrperson / Schüler mit spezieller ICT-Kompetenz

* in Tabelle ab Seite 6 verwendet

2.4 Weitere Hinweise

- Die vorhandenen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler nutzen und diese als „Expertinnen und Experten“ einsetzen.
- Expertinnen und Experten ausbilden (z.B. im Rahmen des Wahlthemas „Computer“ innerhalb einer Projektwoche) ⇒ Bedienung von Software oder Hardware (Drucker, Scanner, Digitalkamera u.v.m.). Diese Experten können dann auch klassenübergreifend eingesetzt werden oder sogar weniger versierte Lehrpersonen unterstützen.
- Gute schriftliche Anleitungen helfen beim individualisierten ICT-Unterricht: wenig Text, viele Bildschirmfotos (Screenshots).
- Hilfestellungen w.m. nur mündlich erteilen und keine Kontrolle über Tastatur/Maus übernehmen.
- Oft kann mit ein wenig Fantasie und Offenheit die ICT-Infrastruktur des benachbarten Schulzimmers mitbenutzt werden: z.B. bei Werkstunden, Turnstunden. Mittels eines Türschildes („ICT-Geräte frei“) kann dies evt. sogar während des ordentlichen Unterrichts geschehen.

3 Medienpädagogische Inhalte

3.1 Medienkompetenzen

Es gibt verschiedene Definitionen von Medienkompetenz, allen ist aber gemeinsam, dass die Metaebene – die Reflexion über die Verwendung der Medien – keinesfalls fehlen darf. Sowohl im Lehrplan als auch im kantonalen Konzept für die Einführung von ICT in der Primarschule ist dies erwähnt.

Die Primarschule Weinfelden geht von einem dreistufigen Kompetenzmodell aus, welches auch mit dem Thurgauer Lehrplan korrespondiert:

- ICT kennen und handhaben
- ICT zielgerichtet nutzen
- ICT reflektieren

Zudem definiert der Kanton im Zusammenhang mit dem ICT-Einführungskonzept medienpädagogische Standards (siehe folgendes Kapitel, U1-U10 und M1-M16 ⇒ **Anhang**), welche die Schülerinnen und Schüler am Ende des 6. Schuljahres erreicht haben müssen. Die folgende Darstellung (teilweise aus „Computer und Internet in der Primarschule“ – Sauerländer-Verlag) stellt diese zusammen mit dem oben erwähnten 3-stufigen Modell in einen etwas grösseren Zusammenhang und zeigt auf, dass durch das Erarbeiten der Standards eine ausgewogene Medien-Grundkompetenz erzielt werden kann:

	ICT kennen u. handhaben	ICT zielgerichtet nutzen	ICT reflektieren
Benutzen von ICT	U1 U2 U3 U4	U6 U7 M1 M6 M7	U6 U10 M2 M5 M14
Sich informieren mit ICT	U9	M5 M12	M5 M12
Kommunizieren und kooperieren mit ICT	M16	M4 M5 M15	M5 M15
Üben, spielen und experimentieren mit ICT	U5	U5 M3	ev. M3
Gestalten und präsentieren mit ICT	U8 M9	M8 M10 M11 M13	M5 M13

3.2 Medienpädagogische Inhalte aufgeteilt auf Schuljahre

Die folgende Aufteilung auf Schuljahre ist als **Vorschlag** zu betrachten, ebenso die Unterrichtsinhalte. **Verbindlich ist die Erreichung der Kompetenzziele innerhalb der Stufe (Unter-/Mittelstufe), sowie der Einsatz der fett gedruckten Softwaretitel (siehe auch Anmerkungen).** Weitere Unterrichtsvorschläge werden fortlaufend auf www.informatik-psw.ch aufgeschaltet (siehe auch folgendes Kapitel: Unterstützungsangebote). **Die Lehrpersonen sind angehalten, Unterrichtsszenarien zur Erreichung der Kompetenzziele dem Informatikverantwortlichen weiterzuleiten oder in die Ideen-Datenbank einzutragen (siehe 4.1).** Im Übrigen sind viele Angaben in der folgenden Tabelle nur ein absolut unvollständiger Auszug der möglichen/wichtigen Hinweise zu den Kompetenzzielen.

Kl.	Kompetenz	Kompetenzziel Schülerinnen und Schüler...	Fach	Thema	Software / ICT-Mittel	Integrationsidee Unterrichtsidee	Zeitbedarf für nicht integrative Einführung	Hinweise zu Unterrichts- und Sozialformen
			Hinweise zur Kompetenz	mögliche Unterstützung durch ICT-Verantwortl.	Lehrmittel	Ergänzende / Weitere Möglichkeiten	ICT-Mehrwert	Gefahren / Nachteile
3.	U1	... können elektronische Geräte in ihrem Alltag erkennen und benennen.	Deutsch / Lebenskunde elektronisch (mit Chip) – elektrisch: PC, Spielkonsole, Handy, MP3-Player, Fernseher u.v.m.	Freizeitbeschäftigungen Einsatzmöglichkeiten der Geräte für schulischen Zweck (Hörtexte auf MP3-Player u.a.m.)	SuS. bringen Geräte mit. evt. medienkompass 1, S. 78ff.	- Geräte für Schulzweck nutzen	45 min -	FU, evt. GU, PU -
1.	U2	... können den Computer starten, sich an- und abmelden und ihn korrekt herunterfahren.	beliebig	Üben	Lernprogramm nach Wahl, z.B. Blitzrechnen, LoseLuegeLäse	Üben am Computer	ca. 15 min	ea, pa, gg, ss
			sobald alle Buchstaben für PW bekannt sind, kombiniert mit U3, U8	-	-	U3, U8	Übungsvariante, Selbstkorrektur durch Computer	-
1.	U3	... können den Computer mit Tastatur, Maus, Touchpad, etc. steuern.	beliebig	beliebig	Schnippy (Puzzle), Mosaik	- (Freiarbeit / themenfremder Posten)	ca. 5 min	GU, PL, WU, ea, pa
			Mausfertigkeit / Tastaturfertigkeit siehe U8	-	inform@ 1, S. 13ff., evt. S. 29ff.	U2 / Mausübungen auf www.compisternli.ch	-	-
2.	U4	... können die wichtigsten Teile der Benutzeroberfläche korrekt benennen.	beliebig	beliebig	beliebig	-	45 min	Einführung: FU Vertiefung: PL, WU, pa
			Desktop, Taskleiste, Fenster, Icon, Menü, Papierkorb u.a.m.	passende Arbeitsblätter	medienkompass 1, S. 18ff.	Online-Übung auf lernen.informatik-psw.ch	-	Unterschiedlichkeiten MAC/WIN-Oberfläche
2.	U5	... können Lernsoftware starten, darin arbeiten, Arbeitsstände speichern und beim nächsten Aufstarten an entsprechender Stelle weiterarbeiten.	Deutsch	Rechtschreibung	Rechtschreibtraining	Individualisiertes Rechtschreibtraining	ca. 30 min	GU, PL, WU, WP ea
			kombiniert mit U10 - Das Speichern von Arbeitsständen erfolgt in vielen Programmen automatisch.	viele Software-Tipps für optimalen Einsatz (Rechtschreibtraining)	-	⇒ U10 weitere Lernsoftware: Blitzrechnen, logisch, Lernwerkstatt etc.	Individualisierung, Selbstkorrektur durch Computer	langsames Tippen

Kl.	Kompe- tenz	Kompetenzziel Schülerinnen und Schü- ler...	Fach	Thema	Software / ICT-Mittel	Integrationsidee Unterrichts- idee	Zeitbedarf für nicht in- tegrative Einführung	Hinweise zu Unterrichts- und Sozialformen
			Hinweise zur Kompetenz	mögliche Unterstützung durch ICT-Verantwortl.	Lehrmittel	Ergänzende / Weitere Möglichkeiten	ICT-Mehrwert	Gefahren / Nachteile
2.	U6	... halten sich an die vereinbarten Nutzungsregeln im Umgang mit den diversen ICT-Mitteln.	-	Informatik	-	-	45 min	FU, GU, ga
			siehe 7.1, Adaption an Stufe	Fachliche Unterstützung (z.B. Copyright, Datenschutz, Netiquette)	Nutzungsvereinbarung auf informatik-psw.ch www.schulinformatik.ch ⇒ Unterricht ⇒ Internetsnutzung (Café@)	regelmässige Repetition je nach ICT-Einsatz, vgl. U10	Erweiterung Medienkompetenz	-
3.	U7	... können elementare Funktionen der Dokumentenverwaltung (Dateien und Ordner finden, speichern und drucken) nutzen.	Deutsch	Schreiben - Fortsetzungsgeschichten (eigene oder fremde Texte)	Word / Wordpad	Aufsätze direkt am PC entwerfen / überarbeiten	15 min (ICT-Techniken)	ICT-Techniken: FU, gg, ss Schreiben: PL, WU, PU, ea, pa
			öffnen, speichern, drucken, Speicherorte, Ordner	-	inform@ 1, S. 37 ff.	Lesespuren schreiben Texte für Klassenzeitung oder Webseite	Erhöhung der Schreibmotivation, optimalere Überarbeitung u.v.m (siehe informatik-psw.ch : Schreiben am Computer)	langsameres Tippen
1. 2.	U8	... können Wörter und einzelne Sätze schreiben und verändern.	Deutsch	Wortschatz-Listen	Word / Wordpad	Variante zur Wortschatz-Vertiefung	ca. 60 min (Tastatur kennenlernen), ca. 15 min Word / Wordpad	GU, PL, WU, ea, pa, gg, ss
			Tastatur kennenlernen (U3), einfache Formatierungen (Schriftart, Schriftgrösse, Farbe u.a.)	weitere Ideen zu „Schreiben am Computer“	inform@ 1, Seite 41 ff. inform@ 1, Seite 37 ff. inform@ 2, Seite 37 ff. inform@ 3, Seite 25 ff.	informatik-psw.ch : Schreiben am Computer 1. Kl. nur Wortlisten 2. Kl. einfache Sätze	Motorisch schwache Schüler erzielen gute Resultate ⇒ Schreibmotivation / u.v.m.	Handschrift nicht vernachlässigen
3.	U9	... können das Internet mit vorbereiteten Links und Lesezeichen nutzen.	Realien	z.B. „ein Tier“	Mozilla Firefox	Informationen zu einem Thema sammeln	ca. 10 min	GU, WP, PU, ea, pa
			Internetbrowser-Grundlagen (Links, vor/zurück, Druck u.a.), Webseiten per Lesezeichen aufrufen	Geeignete Internetlinks zu gewähltem Thema zusammensetzen / Klassen-Startseite fürs Internet bereitstellen	inform@ 2, Seite 33 ff. evt. medienkompass 1, S. 24ff.	Internet generell thematisieren (Chancen, Gefahren, Wahrheitsgehalt u.a.) Antolin	Individualisierung	ungeeignete Webseiten, langes Lesen am Bildschirm ist anspruchsvoll
2.	U10	... gehen mit Passwörtern verantwortungsvoll um.	Deutsch	Rechtschreibung	Rechtschreibtraining	Individualisiertes Rechtschreibtraining	ca. 30 min	GU, PL, WU, WP ea
			gute / einfache Passwörter, Merkhilfe, Geheimhaltung, Respekt	viele Software-Tipps für optimalen Einsatz (Rechtschreibtraining)	evt. medienkompass 1, Seite 58ff.	Individualisiertes Kopfrechenttraining ⇒ U5 Antolin	Individualisierung, Selbstkorrektur durch Computer	langsameres Tippen

Kl.	Kompetenz	Kompetenzziel Schülerinnen und Schüler...	Fach	Thema	Software / ICT-Mittel	Integrationsidee Unterrichts-idee	Zeitbedarf für nicht integrative Einführung	Hinweise zu Unterrichts- und Sozialformen
			Hinweise zur Kompetenz	mögliche Unterstützung durch ICT-Verantwortl.	Lehrmittel	Ergänzende / Weitere Möglichkeiten	ICT-Mehrwert	Gefahren / Nachteile
6.	M1	... können beschreiben, wie elektronische Geräte im Alltag eingesetzt werden und welchen Nutzen sie generieren. (Fortsetzung U1)	Deutsch / Lebenskunde / Realien	Elektronische Geräte im Alltag / Freizeit	SuS. bringen Geräte mit.	-	ca. 90 min	FU, evt. GU, PU
			elektronisch (mit Chip) – elektrisch: PC, Spielkonsole, Handy, MP3-Player, Fernseher, Pulsmesser, Billettautomat, Diebstahlsicherungen u.v.m.	Einsatzmöglichkeiten der Geräte für schulischen Zweck (Hörtexte auf MP3-Player u.a.m.)	medienkompass 1, S. 78ff., S. 6ff.	Geräte für Schulzweck nutzen	-	-
6.	M2	... können mögliche Auswirkungen beschreiben, wenn ICT-Mittel nicht richtig funktionieren oder ausfallen und Beispiele für die Abhängigkeit von ICT im Alltag nennen.	-	Schulreise / Exkursion	-	Während eines Ausflugs sammeln vom ICT-Abhängigkeiten (siehe Kompetenzhinweise) – anschl. Auswertung	ca. 90 min	FU, GU, PU, ea, pa
			Bancomat, Billettautomaten, Registrierkassen, Verkehrssteuerung, Drucker, Kopierer, Cumulus, Handynetz	-	evt. medienkompass 1, S. 78ff. evt. S. 6ff.	Aktualität / Realerfahrung aufgreifen (Ausfall einer ICT-basierten Einrichtung, z.B. Verkehrssteuerung)	-	-
4.	M3	... können Lernsoftware zielgerichtet für das Erarbeiten, für das Üben und Vertiefen neuer Inhalte nutzen.	Mathematik	Grössen aller Art	Lothosoft Mittelstufe	Übungsvariante für Grössenumwandlungen	ca. 10 min (für Programm – Instruktion)	PL, WU, WP, ea, pa
			SuS wählen im Idealfall selbständig geeignete Software / Übungen und passen die Übungen an (z.B. welche Grössen)	Hinweise zum Einsatz der Software	evt. eigene Lerninhalte herstellen (Software PowerPoint / „Hot Potatoes“) ⇒ makeTeasy, grüne Karten	- http://sachaufgaben.ch - Weiterführung Recht-schreibtraining (U5/10) - Französisch (envol) - Grammatik (Lothosoft) - Pöstlergeografie	vereinfachte Individualisierung, Selbstkorrektur durch Computer	Realanschauung / Realerfahrung darf nicht zu kurz kommen.
6.	M4 komb. M15, M16	... kennen und beachten bei der Nutzung digitaler Kommunikationsmedien die entsprechenden Umgangsformen und Regeln.	⇒ M15 / M16 Diese Kompetenz wird mit M15 (Chat) und M16 (Mail) erarbeitet.					
5.	M5 komb. M11, M12, M13	... wenden die Regeln für den sorgfältigen Umgang mit eigenen und fremden Daten an.	⇒ M13 Diese Kompetenz wird mit M13 (evt. M15, M16) erarbeitet.					

Kl.	Kompe- tenz	Kompetenzziel Schülerinnen und Schü- ler...	Fach	Thema	Software / ICT-Mittel	Integrationsidee Unterrichts- idee	Zeitbedarf für nicht in- tegrative Einführung	Hinweise zu Unterrichts- und Sozialformen
			Hinweise zur Kompetenz	mögliche Unterstützung durch ICT-Verantwrtl.	Lehrmittel	Ergänzende / Weitere Möglichkeiten	ICT-Mehrwert	Gefahren / Nachteile
4.	M6	... wenden bei der all- täglichen Arbeit geeig- nete Strategien zum Schutz vor Datenverlust an.	Realien	Steckbrief eines Tieres / Pflanze / Sportart / Per- sönlichkeit u.ä.	Word / Wordpad, Arbeit mit Word-Vorlagen	Schreiben am Computer statt auf Plakate	ca. 20 min (Vorlagen, Speicherung, Sicherung, Speichermedien)	GU, WU, WP, PU, ea, pa
			Regelmässige Speiche- rung, Speicherung unter neuem Namen, Mehr- fachspeicherung als Si- cherung, Transport per USB-Stick	Instruktion Verwendung von Vorlagen	Variante „Buchtipp“: makelTeasy, Karte 2	⇒ M12 Kompetenzziel kann mit jeder anderen Arbeit, bei der Dateien gespeichert werden, erreicht wer- den.	einheitliches Layout, er- gänzende Informationen können einfacher einge- fügt werden.	langsames Tippen
5.	M7	... kennen die grundle- genden Funktionen der Dokumentenverwal- tung. Sie können eine für ihre Arbeit einfache Daten und Ordnerstruk- tur erstellen.	Deutsch	Fotoroman	Word wahlweise: Photoshop Elements / Irfanview / picnik o.a. Digitale Fotoapparate / Fotohandys (auch pri- vate)	Kleines Projekt: Ge- schichte entwerfen, Fo- tos machen und optimie- ren, Texte schreiben, Foto und Texte zu einem Fotoroman kombinieren	ca. 150 min	Einführung: FU, GU, evt. gg, gp, ss Durchführung: GU, WU, WP, PU, ea, pa
	M8	... schreiben Texte mit Hilfe eines Textverarbei- tungsprogramms und wenden zur Gestaltung einfache Formatierun- gen an (fett, kursiv, Schriftart und -grösse)	Textverarbeitung: Wei- tere Formatierungen, Einfügen von Grafiken, evt. Tabellen Bildbearbeitung: Grösse, Ausschnitte, Ausrich- tung, Farbkorrekturen (rote Augen), Bildquali- tät Bilder und Text in ver- schiedenen Ordnern ab- legen ⇒ Ordnerstruktur (M7), sinnvolle Namens- gebung	kursorische Grundein- führung der SuS in Bild- bearbeitung / Kombina- tion von Bild und Text / Windows-Explorer (Ord- ner-Struktur)	medienkompass 1, Seite 10ff., 32ff, 44ff. makelTeasy, Karte 4	envol 6 – unité 13 „se présenter“, siehe in- form@ 2, S.17ff. Titelblatt zu Realien- thema, siehe inform@ 1, S. 13ff. Kurztexte gestalten, siehe inform@ 1, S. 41ff. M8: Personalblatt, siehe informa@ 1, S.5ff. M8: makelTeasy, Karte 5 M8: makelTeasy, K. 17 M9: makelTeasy, Karte 8	evt. Veröffentlichung im Internet ⇒ Motivation (viele Adressaten) positive Nutzung von Fo- tohandys	Zeitbedarf! ⇒ Zeit im Auge behalten, Qualität der Texte nicht vernach- lässigen
	M9	... können eigene Bilder für die weitere Verwen- dung in anderen Pro- grammen optimieren.						
	M10	... kombinieren Text und Bild mit entsprechenden Programmen auf einfa- che Weise und setzen ihre Ideen damit kreativ um.						

Kl.	Kompetenz	Kompetenzziel Schülerinnen und Schüler...	Fach	Thema	Software / ICT-Mittel	Integrationsidee Unterrichts-idee	Zeitbedarf für nicht integrative Einführung	Hinweise zu Unterrichts- und Sozialformen
			Hinweise zur Kompetenz	mögliche Unterstützung durch ICT-Verantwortl.	Lehrmittel	Ergänzende / Weitere Möglichkeiten	ICT-Mehrwert	Gefahren / Nachteile
5.	M11 komb. M5 M12 M13	... präsentieren eigene Arbeiten mit einer Präsentationssoftware	Deutsch Realien	Vortrag , z.B. „Das bin ich“, „Buch“, „Kanton“, „Tier“ ⇒ M12, M13	Powerpoint Notebook / Beamer	Unterstützung eines Vortrags durch eine Präsentation	ca. 90 min	Einführung: FU (Merkmale), gp (technisch)
			Merkmale gelungener Präsentationen	kursorische Grundeinführung der SuS in PowerPoint	makeITeasy, Karte 24/25 medienkompass 2, Seite 36 ff. inform@ 1, S. 17 ff.	Repetition mit einem Vortrag im 6. SJ., ⇒ M13 (Urheberrecht)	Durch Visualisierung grösserer Merkeffekt, einfachere Einbindung v. Multimedia i. Vortrag	Die Präsentation darf nicht wichtiger als der Vortrag sein ⇒ erst in einem 2. Schritt erstellen
	M12 komb. M5 M11 M13	... führen im Internet einfache Suchaufträge durch, wählen sinnvolle Treffer aus und verwalteten lokale Lesezeichen.	Deutsch Realien	Material zu einem Vortrag zusammentragen ⇒ M11, M13	Mozilla Firefox	Informationen zu einem Thema sammeln	ca. 90 min	Einführung: FU Durchführung: GU, WS, WP, PU, ea, pa
			gezielte Internetrecherche, Suchstrategien, Resultate überprüfen, Lesezeichen setzen	kursorische Grundeinführung der SuS in die Internetrecherche	medienkompass 1, Seite 48ff., evt. S. 24ff. makeITeasy – rote Karten http://www.lernscouts.de/content/cont30.htm	Internet-Rallye auf lernen.informatik-psw.ch ⇒ M13 (Urheberrecht) Kartenspiel, siehe inform@ 3 , S. 5ff.	Individualisierung	ungeeignete Webseiten, langes Lesen am Bildschirm ist anspruchsvoll, Überforderung durch Menge an Resultaten
	M13 komb. M5 M11 M12	... nutzen digitale Inhalte für eigenständige Arbeiten und halten sich dabei an die Bestimmungen des Urheberrechtes.	Deutsch Realien	Material für einen Vortrag richtig verwenden ⇒ M11, M12	Mozilla Firefox	Informationen zu einem Thema präsentieren	ca. 45 min	Einführung: FU Durchführung: GU, WS, WP, PU, ea, pa
			Copyright im Internet, Quellenangaben	Fachliche Unterstützung zum Thema	medienkompass 1, Seite 70ff. - www.sicherheitsmacht-schule.de/292_Originale_setzen_Zeichen.htm	Musikdownload, Filmdownload, Softwaredownload etc.	durch unendliche Fülle des Webs wird Copyright zum Thema	-
6.	M14 komb. M16	... wählen sichere Passwörter und gehen mit diesen verantwortungsvoll um.	⇒ M16 / Im Zusammenhang mit dem E-Mail-Konto wird ein gutes Passwort benötigt.		Mozilla Firefox , Mailkonto	⇒ M16	ca. 30 min	FU, GU, ea
			Vertiefung ⇒ U10 Bedeutung von Codes (PIN-Code bei Handy / Kreditkarten etc.)	-	medienkompass 1, Seite 58ff. http://passwortcheck.datenschutz.ch	Sichere Passwörter auf educanet2 , Lernen am Computer, Webdienste	-	-
6.	M15 komb. M4 M5	... halten sich an Verhaltensregeln zur sicheren Onlinekommunikation und gehen angemessen mit virtuellen Identitäten um.	-	Informatik	Mozilla Firefox , evt. Chattool (z.B. Educanet²)	Chatregeln einüben: fit4chat.ch , internauten.de , educanet²	ca. 90 min	Einführung: FU Durchführung: GU, ea, pa, ga
			Verhalten im Chat, keine persönlichen Daten, Nickname	Einrichtung von Educanet²	medienk.1, S. 62/66ff. , evt. S. 14ff., fit4chat.ch , inform@ 3 , S. 9ff., www.netcity.org	Chatten mit anderen Schulklassen ⇒ M16 makeITeasy, Karten 30/31/32/34/35	sehr wertvoller Beitrag zur Sicherheit der SuS	langsames Tippen

Kl.	Kompe- tenz	Kompetenzziel Schülerinnen und Schü- ler...	Fach	Thema	Software / ICT-Mittel	Integrationsidee Unterrichtsidee	Zeitbedarf für nicht in- tegrative Einführung	Hinweise zu Unterrichts- und Sozialformen
			Hinweise zur Kompetenz	mögliche Unterstützung durch ICT-Verantwortl.	Lehrmittel	Ergänzende / Weitere Möglichkeiten	ICT-Mehrwert	Gefahren / Nachteile
6.	M16 komb. M4 M5	... können E-Mail schrei- ben, senden und emp- fangen.	Deutsch, Französisch, Englisch	Briefkontakt Partner- klasse	Mozilla Firefox , Mail- konto	Konkrete Anwendung der Sprachkenntnisse, „echter“ Adressat	ca. 45-90 min	Einführung: FU (Mail- Know-How) ea, pa
			An, Betreff, CC, BCC, @, Dateianhänge, Antwor- ten, Mail-Client, Web- mail, Umgangsformen	Einrichtung der E-Mail- Konten	medienkompass 1, S.40ff. inform@ 2 (KG/US), S.25ff. makeTeasy, Karte 33	Klassenpost (Ersatz / Er- gänzung Briefkasten), Thematik „Spam“	Keine Posttaxen, schnel- ler, multimediale An- hänge	langsames Tippen, E-Mail-„Sprache“ / kor- rektes Hochdeutsch

Anmerkungen

- **Die Einführung der fett gedruckten Softwaretitel ist im Sinne eines kontinuierlichen Unterrichtseinsatzes obligatorisch.**
- Innerhalb desselben Unterrichtsgegenstandes können problemlos mehrere Kompetenzziele erreicht werden. Mit einem Fotoroman können beispielsweise die Kompetenzziele 7, 8, 9 und 10 oder mit einem Vortrag M5, M11, M12, M13 erarbeitet werden und ein E-Mail-Briefkontakt deckt die Kompetenzen M4, M14, M16 (evt. M15) ab.
- In einem längerfristigen ICT-Projekt können allenfalls sogar noch mehr Kompetenzziele gleichzeitig und wahrscheinlich auch nachhaltiger erarbeitet werden, dazu zwei Beispiele:
 - Erstellen digitaler Lesespuren (siehe www.lernstarktg.ch ⇒ Lesespuren): M3, M6, M7, M8, M9, M10, evt. M13, M14 (siehe auch make IT easy, Karte 50)
 - Webseite erstellen zum Thema „Klassenlager“: vor dem Lager M12 (Recherchen); während des Lagers M2 (siehe dort), evt. M4, M16 (Mails nach Hause senden), nach dem Lager M5, M6, M7, M8, M9, M10, M13, M14 (Webseite), evt. M11 (Präsentationen an einer Elternveranstaltung) (siehe auch www.juniorwebaward.ch / inform@ 2, S.9ff.)
- Im Sinne der Nachhaltigkeit und zur Sicherstellung der Lernziele wäre es wünschenswert, wenn die einzelnen Kompetenzen im Laufe der Primarschulzeit und im Rahmen eines anderen Unterrichtsgegenstands wiederholt angewendet / überprüft werden.

4 Unterstützungsangebote

- Webseite www.informatik-psw.ch siehe 4.1
- Webseite www.ict-standards.ch / www.av.tg.ch siehe 4.2
- Informatikverantwortlicher siehe 4.3
- Lehrmittel siehe 4.4
- Weiterbildungen siehe 4.5
- Weitere Unterstützungsangebote siehe 4.6

4.1 Webseite www.informatik-psw.ch

Nebst allgemeinen Informationen rund um die Informatik an der Primarschule Weinfelden sowie den Kontaktinformationen des Informatikverantwortlichen, sind folgende Hilfestellungen für die Integration von ICT in den Unterricht abrufbar:

- Datenbank von Unterrichtsideen zur Erfüllung der geforderten Kompetenzen
- Weiterbildungsangebote /-informationen
- Software-Bibliothek/Informationen
- Link-Datenbank

Die Lehrpersonen sind angehalten, durchgeführte Unterrichtsszenarien zur Erreichung der Kompetenzziele an den Informatikverantwortlichen weiterzuleiten oder per Online-Formular in die entsprechende Datenbank einzutragen.

4.2 Webseiten www.ict-standards.ch / www.av.tg.ch

Die Seite „[ict-standards.ch](http://www.ict-standards.ch)“ stammt von der PHTG und beinhaltet eine Datenbank, welche zu den Schülerstandards passende Unterrichtsideen liefert.

Durch Anklicken der Schulstufe und anschliessendem „Auswahl anzeigen“ werden alle Kompetenzziele aufgelistet, welche wiederum mit passenden Unterrichtsideen verlinkt sind, wobei in der Regel auf eine Internetseite oder ein Lehrmittel verwiesen wird. Auch eine Volltextsuche ist integriert (rechts oben).

Die Webseite des Amtes für Volksschule TG listet unter ⇒ Schulentwicklung ⇒ ICT im Unterricht der Primarschule viele interessante Angebote und Links auf.

4.3 Informatikverantwortlicher

Der Informatikverantwortliche steht im Rahmen seiner verfügbaren Ressourcen für umfassende Unterstützung bei der Integration von ICT zur Verfügung:

- Unterrichtsberatung / -planung bezüglich Integration von ICT
- technische Einrichtungen / Vorbereitungen
- Einführungen von ganzen Klassen in Software oder spezielle Funktionen
- Teamteaching (insbesondere technische Begleitung)
- u.a.

Konkrete Möglichkeiten sind in der Spalte „mögliche Unterstützung durch ICT-Verantwortlichen“ des Kapitels 3.2 aufgeführt.

Bei zeitlich aufwendigerer Unterstützung muss frühzeitig Kontakt (siehe www.informatik-psw.ch) aufgenommen werden. Auch kann eine solche aus zeitlichen Gründen nicht immer garantiert werden.

4.4 Lehrmittel

Auf folgende Lehrmittel wird in diesem Konzept immer wieder hingewiesen:

medienkompass 1	Medien und ICT Primarstufe Schülerbuch / Lehrerkommentar	Lehrmittelverlag ZH Zusatzmaterial auf medienkompass.ch	Klassensatz Schülerbuch (24) und Einzelexemplar Lehrerkommentar in jedem SZ vorhanden
medienkompass 2	Medien und ICT Sekundarstufe Schülerbuch / Lehrerkommentar	Lehrmittelverlag ZH Zusatzmaterial auf medienkompass.ch	Einzelexemplar in jedem SZ vorhanden
make IT easy	50 Szenarien für die Integration von ICT 4. – 9. Klasse	Klett Zusatzmaterial auf makeiteasy.ch	Einzelexemplar in jedem SZ vorhanden
inform@ 1-3 (KG/US)	3 x 10 Ideen rund um den Computer für Kinderg. / Unterstufe	Lehrmittelverlag SG Zusatzmaterial auf lehrmittelverlag.ch	Einzelexemplare in jedem SZ vorhanden (3 Hefte)
inform@ 1-3 (MS/OS)	3 x 10 Ideen rund um den Computer für Mittelstufe / Sek.	Lehrmittelverlag SG Zusatzmaterial auf lehrmittelverlag.ch	Einzelexemplar in jedem SZ vorhanden (3 Hefte)

Das Lehrmittel „medienkompass 1“ eignet sich für einen umfassenden Medienunterricht zur Erreichung einer ausgewogenen Medienkompetenz, weshalb in jedem Schulzentrum ein Klassensatz des Schülerbuchs für gelegentlichen Einsatz vorhanden ist. Es ist aber auch für Lehrpersonen geeignet, um sich ins Thema einzuarbeiten und sich Ideen für den Unterricht zu holen.

Der „medienkompass 2“ ist für die Sekundarschule gedacht. Um sich aber über die Weiterführung der Thematiken auf der nächsten Stufe orientieren zu können, ist ebenfalls je ein Exemplar in den Lehrerbibliotheken vorhanden.

Die übrigen Lehrmittel („make IT easy“, „inform@“) beinhalten Ideensammlungen zur Integration von ICT im Unterricht.

Bei allen Lehrmitteln lassen sich via Internet umfassende Zusatzmaterialien downloaden.

4.5 Weiterbildungen

Der Informatikverantwortliche bietet, evt. in Zusammenarbeit mit externen Fachleuten, laufend und nach Bedarf, sowie im Rahmen seiner verfügbaren Ressourcen schulhausinterne oder auch schulzentrenübergreifende Weiterbildungen zu Integrations- und anderen ICT-Themen an. Sie werden in den regelmässig erscheinenden Informationsbulletins sowie im Internet unter www.informatik-psw.ch ausgeschrieben. Weiterbildungen können auch von einer Gruppe von Lehrpersonen, bzw. von einem Schulzentrum „bestellt“ werden. Im Weiteren weist der Informatikverantwortliche regelmässig auf geeignete Weiterbildungen / Veranstaltungen ausserhalb der Primarschule Weinfelden hin.

Mögliche Inhalte dieser Weiterbildungen:

- Weiterbildung zur kantonalen Anwenderkompetenz L12, welche von allen Lehrpersonen im Rahmen der Umsetzung erreicht werden muss: „Die Lehrpersonen kennen die Auswirkungen der Verwendung des Computers auf die Gesellschaft und die Bedeutung und Anwendung von IT-Systemen im Alltag.“
- Einführung ins Lehrmittel „medienkompass 1“
- Webseiten zur Integrationsunterstützung kennenlernen, z.B. www.ict-standards.ch
- Vorstellung durchgeführter Unterrichtsszenarien („Bring und Hol“)
- Tipps im Umgang mit Lernsoftware
- Kennenlernen von neuer Software, die für die Integration von ICT bedeutsam sind (z.B. Töne aufnehmen mittels Audacity)
- Durchführung eines grösseren IT-Projektes (z.B. Einsatz von educanet², Film)
- Anleitungen erstellen (mit Bildschirmfotos / Screenshots)

Die Schulleitungen entscheiden, welche Weiterbildungen obligatorisch zu besuchen sind.

4.6 Weitere Unterstützungsangebote

In allen Schulzentren gibt es versierte ICT-Anwenderinnen und Anwender, die sicher gerne bereit sind, zu unterstützen. Auch ein klassenübergreifendes Projekt oder eine Hilfestellung im Sinne des Gotte-/Göttiprinzips (siehe 2.3) sind wertvolle Formen der Unterstützung. Ein Kurzbericht über eine erfolgreich durchgeführte ICT-Einheit am Konvent oder in der Stufengruppe wird ebenfalls Impulse geben.

5 Überprüfung der Erreichung der Standards

Die Klassenlehrperson führt eine Liste mit den erforderlichen Standards, aus welcher ersichtlich ist, welche Kompetenzen (inklusive Details wie Datum, Fach, Thema, Zeit-aufwand u.a.m.) bereits mit der Klasse erarbeitet wurden und welche noch zu erarbeiten sind. (Vorlage auf www.informatik-psw.ch downloadbar)

6 Elterninformation

Die Klassenlehrperson gibt anlässlich des ersten Elternabends in der 1. sowie in der 4. Klasse einen kurzen Überblick über die Art und Weise der Informatikintegration und informiert über die geforderten Kompetenzziele. Zu diesem Zweck kann bei Bedarf eine anpassbare Präsentation von www.informatik-psw.ch heruntergeladen werden.

7 Weiteres

7.1 Nutzungsvereinbarung Informatikmittel und Internet

Die Informatikinfrastruktur ist Eigentum der Schule und steht den Lehrpersonen, sowie den Schülerinnen und Schülern im Rahmen ihrer Ausbildung und zur Festigung der Medienkompetenz zur Verfügung. Nachfolgende Regeln dienen dem Erhalt und dem möglichst störungsfreien Funktionieren dieser Infrastruktur (Hardware und Software).

Der verantwortungsvolle Umgang mit dem Internet dient dem Schutz aller Beteiligten - der Schülerinnen und Schüler, des Lehrerkörpers und der Schule. Diesem Bereich ist der zweite Teil der Regeln gewidmet.

Diese Nutzungsvereinbarung muss am Anfang der Schulzeit mit den Schülerinnen und Schülern dem Alter angepasst thematisiert (siehe Kompetenzziel U6) und bei Bedarf bzw. entsprechendem Unterrichtsinhalt während der Primarschulzeit repetiert werden.

Zur grösseren Verbindlichkeit kann diese Nutzungsvereinbarung auf www.informatik-psw.ch heruntergeladen und von allen Schülerinnen und Schülern unterschrieben werden. Dies kann von der Schulleitung verordnet werden.

Siehe hierzu auch: www.schulinformatik.ch ⇒ Unterricht ⇒ Internetnutzung (Café@)

Folgende Regeln sind einzuhalten:

Infrastruktur

Als Informatikmittel gelten Computer (inkl. Tastatur, Maus), Notebooks, Monitore, Drucker, Kopierer, Scanner, Beamer, Kabelverbindungen, Netzwerkgeräte (u.a. Switches), weitere Peripheriegeräte, Software, Daten.

1. Ich behandle die Informatikmittel mit der nötigen Sorgfalt, ich trinke und esse nicht am Computerarbeitsplatz und belasse die Geräte an ihrem Standort.
2. Mit Passwörtern gehe ich verantwortungsvoll um. Ich halte sie geheim und respektiere diese Geheimhaltung auch bei allen anderen.
3. Ich lösche oder verändere keinerlei Dateien und Ordner, die ich nicht selber erstellt habe.
4. Ich verändere keine Einstellungen, die das Gesamtsystem betreffen.
5. Ich drucke nur mit Erlaubnis einer Lehrperson.
6. Ich kopiere keine Software auf einen privaten Datenträger und verwende nicht von mir erzeugte Daten nur mit Erlaubnis.
7. Ich verlasse den Informatikarbeitsplatz ordnungsgemäss und achte darauf, dass ohne anders lautende Anweisungen alle Geräte ausgeschaltet sind (korrektes Herunterfahren).
8. Störungen oder Schäden melde ich sofort einer Lehrperson.

Internet

9. Ich benutze das Internet nur, wenn ich einen entsprechenden Auftrag habe, und setze es ausschliesslich für diesen Auftrag ein.
10. Wenn ich im Internet auf zweifelhafte Inhalte stosse (Beleidigungen, Rassismus, Gewalt, Pornografie u.a.), melde ich das sofort einer Lehrperson.
11. Ich respektiere Copyright und Datenschutz (kein Download von kopiergeschützter Musik / Filmen, keine unerlaubte Verbreitung von persönlichen Daten und Bildern u.a.).
12. Wenn ich für eine Schularbeit (z.B. Vortrag) Informationen oder Bildmaterial aus dem Internet verwende, gebe ich die verwendeten Quellen an.
13. Ich kommuniziere (z.B. per E-Mail) gemäss den vereinbarten üblichen Umgangsformen innerhalb der Klasse, des Schulhauses und halte mich an die besprochene Netiquette.
14. Ich gebe im Internet keine persönlichen Angaben (Name, Foto, Telefonnummer, E-Mail-Adresse u.a.) über mich oder andere Personen bekannt.

7.2 Zugang zur Informatikinfrastruktur ausserhalb der Unterrichtszeit

Zur Erledigung von schulischen ICT – Aufträgen oder zum Üben und Vertiefen von Unterrichtsinhalten können die Computer auch ausserhalb der Unterrichtszeit benutzt werden. Dabei gelten die Nutzungsbedingungen gemäss 7.1.

Da die Räumlichkeiten und die Geräteverteilung in den drei Schulzentren sehr unterschiedlich sind (Bibliothek, Informatikraum, Gruppenräume, Klassenzimmer), muss eine genaue Regelung dieser ausserschulischen Nutzung in jedem Zentrum gesondert erfolgen. Es muss aber sichergestellt werden, dass in allen Schulzentren und für alle Schülerinnen und Schüler eine gelegentliche ausserschulische Nutzung möglich ist. Folgende Regelungen sind denkbar:

- „Öffnungszeiten“ von allgemein zugänglichen Räumen mit Computern (Bibliothek, Gruppenräume), z.B. Montag, Dienstag, Freitag, 15.00 – 16.30 Uhr und geregelte Aufsicht.
- Benutzung der Geräte im Schulzimmer unter Absprache mit Klassenlehrperson

7.3 Datenschutz auf Webseiten

Bei der Veröffentlichung von Berichten über Schulaktivitäten auf den Webseiten der Weinfelder Schulzentren ist dem Datenschutz das nötige Gewicht beizumessen. So ist auf die Publizierung von Personalien der Schülerinnen und Schüler, insbesondere auf Bildlegenden mit Namen, gänzlich zu verzichten.

Die Erziehungsberechtigten werden beim Eintritt ihrer Kinder in die Primarschule entsprechend informiert und können auf Wunsch die Löschung von Inhalten (z.B. eines Bildes), von denen ihr Kind betroffen ist, verlangen. (Dokument „Datenschutz_Websites“ auf www.informatik-psw.ch)

Für die Einhaltung dieses Grundsatzes sind in erster Linie die Webmaster der Schulzentren verantwortlich. Verfasst eine Klasse oder einzelne Schülerinnen und Schüler einen Beitrag für die Webseite achten die Klassenlehrpersonen auf die Einhaltung des Datenschutzes und thematisieren dies mit ihren Schülerinnen und Schülern.

Dasselbe gilt auch für andere Webseiten, auf denen Schulaktivitäten publiziert werden (z.B. Webseite von [educanet²](http://educanet2.ch)), wobei hier ausschliesslich die Klassenlehrpersonen für den Datenschutz verantwortlich sind.

8 Evaluation

Am Ende einer 3-jährigen Umsetzungsphase, wenn die ersten 6. Klässlerinnen und 6. Klässler die Basisstandards erreicht haben sollten, wird dieses medienpädagogische Konzept evaluiert. Diese Evaluation soll zudem aufzeigen, inwieweit Medienpädagogik im Schulalltag integriert ist und Lehrpersonen ICT als Werkzeug im Unterricht einsetzen. Details obliegen der Schulbehörde.

9 Checkliste für Lehrpersonen

1. Klasse	1. Elternabend Medienpädagogik	ICT-Informationen (⇒ 6) U2, U3, U8
2. Klasse	Medienpädagogik	U4, U5, U8, U10 U6 ⇒ Nutzungsvereinbarung (⇒ 7.1)
3. Klasse	Medienpädagogik	U1, U7, U9
4. Klasse	1. Elternabend Medienpädagogik	ICT-Informationen (⇒ 6) Repetition Nutzungsvereinbarung (⇒ 7.1 / U6) M3, M6
5. Klasse	Medienpädagogik	M5, M7, M8, M9, M10, M11, M12, M13
6. Klasse	Medienpädagogik	M1, M2, M4, M14, M15, M16
laufend	Führen einer Liste mit den erforderlichen Standards und den bereits erarbeiteten Kompetenzen (inklusive Details wie Datum, Fach, Thema, Zeitaufwand u.a.m.)	

Anmerkungen:

- Die Aufteilung der Standards auf Schuljahre ist nur als Vorschlag zu betrachten. Verbindlich ist die Erreichung derselben innerhalb der Stufe (Unter-/Mittelstufe).
- Im Rahmen des Projektes „Quintessenz“ wird während der Primarschulzeit auch der Umgang mit Medien thematisiert und auf Unterrichtsebene vertieft.

10 Online-Dokumente

Es folgt eine Zusammenstellung der Dokumente, auf die in diesem Konzept hingewiesen wird und die auf www.informatik-psw.ch heruntergeladen werden können:

Kompetenzerarbeitung Unterstufe	Nutzungsvereinbarung
Kompetenzerarbeitung Mittelstufe	Datenschutz auf Websites
Elterninformation - Präsentation	Basisstandards Kanton

11 Anhang

Es folgen die kantonalen Basisstandards für Schülerinnen und Schüler der Unterstufe und Mittelstufe.

Basisstandards für Schülerinnen und Schüler im Bereich Informations- und Kommunikationstechnologien ICT ¹

Die Erreichung folgender Lernziele gilt als Kriterium für die Ausrichtung des Umsetzungsbeitrages.

Unterstufe Schülerinnen und Schüler ...		Mittelstufe Schüler und Schülerinnen ...	
U1	können elektronische Geräte in ihrem Alltag erkennen und benennen.	M1	können beschreiben, wie elektronische Geräte im Alltag eingesetzt werden und welchen Nutzen sie generieren.
		M2	können mögliche Auswirkungen beschreiben, wenn ICT-Mittel nicht richtig funktionieren oder ausfallen und Beispiele für die Abhängigkeit von ICT im Alltag nennen.
U2	können den Computer starten, sich an- und abmelden und ihn korrekt herunterfahren.		
U3	können den Computer mit Tastatur, Maus, Touchpad, etc. steuern.		
U4	können die wichtigsten Teile der Benutzeroberfläche korrekt benennen.		
U5	können Lernsoftware starten, darin arbeiten, Arbeitsstände speichern und beim nächsten Aufstarten an entsprechender Stelle weiterarbeiten.	M3	können Lernsoftware zielgerichtet für das Erarbeiten, für das Üben und Vertiefen neuer Inhalte nutzen.
U6	halten sich an die vereinbarten Nutzungsregeln im Umgang mit den diversen ICT-Mitteln.	M4	kennen und beachten bei der Nutzung digitaler Kommunikationsmedien die entsprechenden Umgangsformen und Regeln.
		M5	wenden die Regeln für den sorgfältigen Umgang mit eigenen und fremden Daten an.
		M6	wenden bei der alltäglichen Arbeit geeignete Strategien zum Schutz vor Datenverlust an.
U7	können elementare Funktionen der Dokumentenverwaltung (Dateien und Ordner finden, speichern und drucken) nutzen.	M7	kennen die grundlegenden Funktionen der Dokumentenverwaltung. Sie können eine für ihre Arbeit einfache Daten- und Ordnerstruktur erstellen.

¹ Anhang 1 zum Konzept für die Einführung des freiwilligen Einsatzes von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) in der Primarschule

2/2

U8	können Wörter und einzelne Sätze schreiben und verändern.	M8	schreiben Texte mit Hilfe eines Textverarbeitungsprogrammes und wenden zur Gestaltung einfache Formatierungen an (fett, kursiv, Schriftart und -grösse).
		M9	können eigene Bilder für die weitere Verwendung in anderen Programmen optimieren.
		M10	kombinieren Text und Bild mit entsprechenden Programmen auf einfache Weise und setzen ihre Ideen damit kreativ um.
		M11	präsentieren eigene Arbeiten mit einer Präsentationssoftware.
U9	können das Internet mit vorbereiteten Links und Lesezeichen nutzen.	M12	führen im Internet einfache Suchaufträge durch, wählen sinnvolle Treffer aus und verwalten lokale Lesezeichen.
		M13	nutzen digitale Inhalte für eigenständige Arbeiten und halten sich dabei an die Bestimmungen des Urheberrechtes.
U10	gehen mit Passwörtern verantwortungsvoll um.	M14	wählen sichere Passwörter und gehen mit diesen verantwortungsvoll um.
		M15	halten sich an Verhaltensregeln zur sicheren Onlinekommunikation und gehen angemessen mit virtuellen Identitäten um.
		M16	können E-Mail schreiben, senden und empfangen.